

Religion und Kultur in Israel erlebt

Wettingen Eine Gruppe der Kantonsschule ist für eine Woche in den Nahen Osten gereist

VON CHRISTINE STUBER

Im Rahmen der Vario-Woche an der Kantonsschule Wettingen brach am 1. Oktober um 5 Uhr früh eine 18-köpfige Reisegruppe in die fremde Welt des Nahen Ostens in Israel auf: 14 Schülerinnen und Schüler der Kanti Wettingen, eine Gymnasiastin aus Bern sowie drei Leitende. Das Thema der Reise: «Religion und Kultur in Israel».

Die Gruppe durchstreifte das Land von der südlichen Negev-Wüste bis zum Golan im Norden und kam mit den unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch; mit ihrem Reiseführer – einem politisch links ausgerichteten, säkularen, israelischen Juden mit Schweizerpass; mit dem eigenen

Dass sich die Wünsche bald erfüllen, das ist die Hoffnung vieler junger Menschen.

Buschaffeur, einem arabischen Beduinen, der zugleich Muslim und Israeli ist; mit einem christlichen Palästinenser, der die Gruppe im palästinensischen Autonomiegebiet Bethlehem begleitete – oder mit Khoulood Daibes, der palästinensischen Ministerin für Tourismus. Khoulood empfing die Reisegruppe vor der Geburtskirche – der vermuteten Geburtsstätte Jesu – und bot der Gruppe für die nächste Israelreise ein Zückerchen: «Ihr dürft dann im palästinensischen



Viele Eindrücke und Erlebnisse nahm die Gruppe aus Wettingen von Israel mit in die Schweiz. ZVG

sich verwalteten Bethlehem übernachten.»

Auf dem Basar in der Jerusalemer Altstadt begegnete die Gruppe unterschiedlichsten arabischen oder jüdischen Händlern. Oder sie gastierte nach arabischer Sitte bei einem drusischen Familienoberhaupt auf dem Golan.

Blick vom Ölberg über Jerusalem

Von der Multikulturalität zeugte auch das Stadtbild Jerusalems. Als Erstes stechen vom Ölberg aus die goldene Kuppel des muslimischen Felsendoms und die Al-Aksa-Moschee ins Auge. Eine rund 500 Meter lange und 300 Meter breite Mauer umgibt das Areal. Sie erinnert an das imposante Tempel-

areal, auf dem ursprünglich der jüdische Tempel stand. Wer den Blick weiter schweifen lässt, erkennt ein Gebäude mit einer grossen und einer kleinen, grauen Kuppel, die Grabeskirche, die über dem Hügel Golgatha und dem Grab Jesu errichtet worden war. Die vormals goldene Kuppel der Grabeskirche diente dem muslimischen Erbauer des Felsendoms einst als Vorbild.

Briefe in die Klagemauer gesteckt

Die knappe Zeit erlaubte in Jerusalem zwar keinen Einblick in die muslimischen Heiligtümer. Doch der plötzliche, durchdringende Muezzinruf von allen Minaretten der Stadt packte die Gruppe und liess sie ver-

stummen. Am späten Abend berührte das nächtliche Gebet an der Klagemauer die Gruppe seltsam. Ausschliesslich Jüdinnen und Juden fanden sich zu dieser späten Stunde dort ein, während Touristen bereits in ihren Unterkünften weilten. Auf der Seite für die Männer steckten sie einen Zettel mit Wünschen in die Mauer. Die Frauen taten dasselbe auf ihrer Seite. Dass sich die Wünsche bald erfüllen, das ist die Hoffnung vieler junger Menschen.

Nach einer Reisewoche mit unzähligen Eindrücken reiste die Gruppe zurück in die Schweiz. Das Fazit: Das friedliche Zusammenleben im Nahen Osten – vorgelebt im Kleinen – müsste doch im Grossen möglich sein.

Novum fürs Vocalino

Wettingen Das Ensemble führt anspruchsvolle Perlen des Barockmeisters Bach auf.

VON MATTHIAS STEIMER

Seit nunmehr fünf Jahren setzt sich das Vokalensemble Vocalino Wettingen für die Pflege der Alten Musik ein. Mit dem neusten Projekt, Eingangssätzen aus Bachkantaten, geht das junge Ensemble in zweierlei Hinsicht aufs Ganze: bezogen auf die Literatur und die Aufführungspraxis.

Schon lange beschäftigt sich der Dirigent Stefan Müller mit Bachkantaten, wobei er deren Ouvertüren stets am liebsten mochte: «Polyphonie, Textbezug der Musik, Instrument und Stimme werden zu einer auch heute noch berührenden Aussagekraft verdichtet», so Stefan Müller. Und wie interpretiert er solch komplexe Werke? «Ich versuche, Gehalt und Ausdruck des jeweiligen Stücks sinngemäss darzustellen. Bei Bachkantaten geht es weniger um Virtuosität als um geistigen Gehalt.»

Nicht nur intellektuell, sondern auch technisch ist die Literatur von

«Actus Tragicus» bis «Brich dem Hungrigen dein Brot» anspruchsvoll. Die Chorsätze sind von einer instrumentalen, die Stimmführung verläuft vielfach chromatisch, mitunter in ungewohnter Harmonik. All dies stellt nicht nur die Laien im Ensemble vor eine grosse Herausforderung. Und dennoch, gerade mit dem Mix-Konzept sieht Stefan Müller das Vocalino Wettingen auf gutem Weg: «Das Zusammenwirken von Profis und Laien funktioniert sehr gut, die Stimmen verschmelzen zu einem harmonischen Ganzen.»

Das Vocalino Wettingen, das sonst vorwiegend a cappella oder mit Orgelbegleitung singt, lässt sich bei den Bach-Ouvertüren erstmals von einem professionellen Ad-hoc-Orchester auf historischen Instrumenten begleiten. Ein erfolgreicher Spendenaufruf des Vereins lässt diesen Traum Realität werden. «Ein Projekt von dieser Gröszenordnung ist für uns ein Novum», freut sich Daniel Pérez, Vereinspräsident und Musikstudent.

Bach-Ouvertüren: 5. November, 19.30 Uhr, kath. Kirche Herznach; 6. November, 19.30 Uhr, Klosterkirche Wettingen.

«Löwen»-Wirt hört auf

Mellingen Ob das Restaurant und Hotel nahtlos weitergeführt wird, ist noch ungewiss.

VON MAJA SOMMERHALDER

«Ehrlich gesagt, höre ich nicht so gerne auf. Ich habe immer gerne gearbeitet», sagt Bruno Wüst (66). Er und seine Frau Ruth (68) führten den «Löwen» in der Mellinger Altstadt 42 Jahre lang. Ende Januar geht das Hotel und Restaurant an einen neuen Besitzer: «Meine Frau und ich sind im Pensionsalter und wir haben keinen Nachfolger aus der Familie.» Trotz Wehmut freut er sich auch ein bisschen auf den Ruhestand: «Es ist schön, dass ich dann häufiger in der Natur sein kann. Die Freizeit kam in den letzten Jahren schon etwas zu kurz», sagt Wüst.

Gekauft hat das stolze Altstadtthaus die Mägenwiler Immobilienverwaltung «Wagen Immo». Die Firma sucht jetzt einen Pächter für den «Löwen», wie Mitarbeiterin Monika Bisang erklärt: «Wir sind zuversichtlich, dass wir im Januar jemanden finden werden.» Der neue Pächter müsse nicht



Eine Immobilienfirma hat das stolze Altstadtthaus gekauft.

unbedingt das Hotel führen. «Wichtig ist aber, dass der Betrieb im Restaurant möglichst ohne Unterbruch weiterläuft.» Bisang wünscht sich, dass der neue Pächter gut und traditionell kocht: «Zudem sollen die Menüs bezahlbar sein, so wie das bisher im «Löwen» der Fall war.»

Die Firma «Wagen Immo» hat einiges vor mit dem alten Haus, wie Bisang erklärt: «Noch sind viele Räume unausgebaut. Daraus sollen einst Wohnungen entstehen.» Zudem will die Firma den grossen Saal vermieten. «Auch die Kegelbahn werden wir weiterhin betreiben.»

100 000 Besucher kamen ins neue Shoppi Tivoli

Spreitenbach Während vier Tagen wurde das neu gestaltete Shoppi Tivoli eröffnet. Über 100 000 Besucherinnen und Besucher strömten dazu in das grösste Einkaufszentrum der Schweiz. Am Freitag stand eine Kochshow mit TV-Koch René Schudel und Ex-Miss-Schweiz Christa Rigozzi auf dem Programm; am Samstag eine Modeshow mit internationalen Models. Höhepunkt der Neueröffnung war am Sonntag das Extrakonzert von DJ Bobo für 4000 Wettbewerbsgewinner. Der letzte Tag des Eröffnungswochenendes stand im Zeichen des Sports. Die Sportmittelschule Engelberg veranstaltete zusammen mit dem Einkaufszentrum die Shoppi-Tivoli-Olympiade.

Trotz Grossandrang – vor allem am Sonntagnachmittag – blieb ein Verkehrs-Chaos aus. «Es gab keine Probleme und auch kein Gedränge; es ist wirklich gut gelaufen», sagt Wachtmeister Daniel Bodenmann, stellvertretender Chef der Regionalpolizei Spreitenbach. Parkbussen seien nur ganz wenige verteilt worden. «Einzig bei Parksündern, die ihr Auto auf Invalidenparkplätzen abstellten, konnten wir kein Pardon», sagt Bodenmann.

Zufrieden mit dem Eröffnungswochenende zeigt sich auch der Gastgeber: «Wir waren wirklich erstaunt, wie reibungslos alles verlief», sagt Shoppi-Tivoli-Sprecher Frank Simonin. Zwischenfälle habe es, bis auf eine blutige Nase bei der Tanzaufführung, keine gegeben. Mit dem neuen Shoppi Tivoli hat der Einkaufsort Spreitenbach massiv an Attraktivität gewonnen. (MRU)

Briefe an die az

Die Katze im Sack kaufen
Gemeinderatswahlen in Oberrohrdorf

Es ist nicht gelungen, die Gemeinderatskandidatin Monika Locher für eine Podiumsdiskussion zu gewinnen. Gerne hätte die FDP die Möglichkeit geboten, die beiden Kandidaten für den Sitz im Gemeinderat, René Steiger und Monika Locher, im direkten Vergleich zu präsentieren. Monika Locher und ihre Partei, die CVP, haben unser Angebot für eine solche Veranstaltung aber abgelehnt. René Steiger hingegen wird am 6. November vor der Hypothekbank Lenzburg in Oberrohrdorf sein. Er wird alle Fragen vonseiten der Bevölkerung beantworten. Welches auch immer die Gründe für die Absage der CVP an ein gemeinsames Podium gewesen sind: Eine Kandidatin, welche den Auftritt vor der Öffentlichkeit scheut, wäre wohl im Gemeinderat am falschen Platz. Wählen Sie deshalb am 28. November denjenigen Kandidaten, von dem Sie wissen, wofür er steht, René Steiger.

Thomas Schneider,
Präsident FDP Oberrohrdorf

INSERAT



Michael Rhonheimer, Geigenbauer, Baden

Durch klare Sicht zum reinen Klang.

VARILUX
Spezialist

FUETER & HALDER

BRILLEN, KONTAKTLINSEN & OPTOMETRIE

Weite Gasse 26 Baden 056 203 07 70 www.fueterundhalder.ch